

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 19

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL ETOILE

Saas-Fee

Modernes Familienhotel, sonnig, ruhig, freistehend mit Blick auf Gletscher und 4000er Berge, 40 Betten, alle Zimmer mit Balkon, Bad oder Dusche/WC, Radio und Telefon, Sauna.

Tagespauschalpreise Fr. 42.- bis Fr. 52.- Halbpension.

Juni und September/Okttober Spezialwochenpreise für AHV-Bezüger.

Verlangen Sie Prospekte und Preisofferten.

Familie G. Bumann-Walker
3906 Saas-Fee Telefon 028/4 89 81

MALEX

Schmerz-Tabletten

Schnelle, nachhaltige Wirkung (oft genügt schon ein halbes Malex) bei Kopfweh, Zahnweh, Migräne, Neuralgie, Rheuma-, Glieder-, Menstruationsschmerzen, Erkältung, Grippe, Fieber.



AKTIVE FERIEN
ALPINE FITNESS
★★★★
JOIE DE VIVRE
SANTE-SOLEIL

Familienhotel an sonnigster und ruhigster Aussichtslage, direkt im herrlichen Strela-Wandergebiet. Vita-Parcours, Hallenbad, Alpinum.

7-Tage-Pauschalpreis inkl. Halbpension und Gondelbahn:

Pro Person Zimmer m/Dusche Fr. 385.-
(9.7. - 20.8.1977 Fr. 440.-)

Pro Person Zimmer o/Dusche Fr. 285.-
(9.7. - 20.8.1977 Fr. 340.-)

Einzelzimmerzuschlag Fr. 56.-

Für Senioren: Sonderangebot!

Verlangen Sie unsere Spezialprospekte!

HOTEL SCHATZALP, 7270 DAVOS
Telefon 083/3 58 31 - Telex 74 352

Abonnieren Sie den Nebi

J&B DER HELLE
WHISKY DER
MANAGER

Generalagent für die Schweiz: Schmid & Gassler, Genf.

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Walter Koller

300 Appenzellerwitze
80 Seiten Fr. 9.80

Appenzellerwitze sind ebenso berühmt wie die Basler «Webstübler» — aber vielseitiger und meist kürzer. Die besten Witze und humorvollen Aussprüche entstehen jeweils aus einer konkreten Situation: um sie hat sich Walter Koller besonders bemüht.

Max Mumenthaler

Mit freundlichem

Gruss

56 Seiten, illustriert von Jacques Schedler
Fr. 9.80

Die besinnlich-kritisch-satirischen Verse von Max Mumenthaler sind einfach, leicht lesbar und einprägsam. Die Reime, sauber und ungekünstelt, stehen im Dienste eines als Schalk sich gebenden Meisters des Ausdrucks.

Hans Moser

Herr Schüüch lebt weiter

64 Seiten Fr. 9.80

Neue Nichtabenteurer des zagen Zeitgenossen, der in helvetischen Landen viele Freunde hat.

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens ...

Band 1, 2, 3, 4, 5, 6.
Je 52 Verse. Fr. 12.80

Die Ueli-Verse gehören seit vielen Jahren zu jenen fröhlich-nachdenklichen Lektüre, so dass jeder Band ein besonderer Lesegenuss ist.

Hochachtungsvoll
zeichnet Fredy Sigg
96 Seiten Fr. 9.50

Hochachtungsvoll zeichnet — das heisst strichelt — Sigg seine Beobachtungen aufs Papier. Er macht seine Kreaturen nicht verächtlich, er karikiert nicht menschliche Umgangsformen.

Peter Dürrenmatt

Hundert Schweizer Geschichten

128 Seiten Fr. 11.50

Ihrer Herkunft nach stammen die meisten dieser zum Teil passierten Geschichten aus den sogenannten «gemütlichen Teilen», die auf Sitzungen irgendwelcher politischer Gremien, aber auch im Militärdienst als kameradschaftlicher Teil auf die Strapazen zu folgen pflegen.

Hans Moser

Die Mänätscher

72 Seiten Fr. 9.80

«Ich habe eigentlich nie grosses Talent zum Zeichnen gehabt — deshalb bin ich Karikaturist geworden.» Das sagt Hans Moser über Hans Moser.

Bei Ihrem
Buchhändler



Sonderbare Sitte

Verschiedene Presse-Erzeugnisse pflegen seit längerem in ihren Berichten hinter Personennamen eine eingeklammerte Zahl zu setzen. Eingeklammertes ist im allgemeinen eher verpönt, bei diesen Zahlen aber wird anscheinend eine Ausnahme gemacht. Auch nach intensivem Suchen ist es mir nicht gelungen, irgendwo einen Hinweis darauf zu finden, was diese ominösen Zahlen zu bedeuten haben. Bei Schönheits-Wettbewerberinnen sind bekanntlich drei Zahlen zur Charakterisierung erforderlich, bei Rudolf Gnägi aber tut's eine: «Rudolf Gnägi (60) entlässt General Lation (62)» — der Bauchumfang kann's nicht sein, auch die Kragenweite nicht — sollte es das Alter sein? Ja, aber warum sagt einem das keiner? Und meist hat's doch nicht eine so hintergründige Absicht wie in der zitierten Meldung — oder doch? «Prinzessin Anne (26) erwartet Baby (0,4)» wäre ein Vorschlag — oder: «Brigitte Bardot (35) feiert am 32. Mai ihren 43. Geburtstag, eingeladen ist auch Sir Charles Chaplin (99).»

Ich unterbreite dem Nebelspalter (103) die Frage, ob man mit dieser sonderbaren Sitte, die meistens nichts zur «Transparenz» beiträgt, nicht aufräumen sollte.

J. Haguenaer $\left(\frac{a+b}{3}\right)^2$

Von Verunglimpfungen und Monopolpresse

«Generelle Stimmungsmache gegen das Auto!» «Hetze gegen das Auto und den Automobilisten!», «Verunglimpfung des Automobilisten», «Undemokratischer und unfreiheitlicher geht es nicht mehr!» So und ähnlich tönt es, wenn die Glarner Presse die Lokalmatadoren von ACS und TCS zitiert. Und welcher bodenlosen Ungeheuerlichkeit, welchem unerhörten Angriff auf Demokratie und Freiheit gilt wohl dieses Gemengsel aus Weh- und Feldgeschrei? Lassen wir den Glarner ACS-Präsidenten die Katze aus dem Sack lassen: «Die Burgdorfer Initiative richtet sich ... gegen den Automobilverkehr als solcher (!)». Aha! Wirklich?

Welche Gedankengänge hinter diesem «Wirklich?» stecken, kann aus Platzgründen hier nicht dargelegt werden. Es sei aber festgehalten, dass die plötzliche Angst der «gestern noch auf stolzen Rossen» thronenden Automobilgewaltigen vor den vielbelächelten, harmlosen Burgdorfer Spinnern, diesen «naiven Pubertier-Gymelern und Kindergärtelern» (nach Werner Wollenberger) zweifellos weitgehend den Ergebnissen der «Weltwoche»-Umfrage zur Burgdorfer Initiative zu verdanken ist: 61 % von 1003 befragten Personen haben sich für ein Verbot des privaten Motorfahrzeugverkehrs an 12 Sonntagen im Jahr ausgesprochen, nur 36 % dagegen. Auch 56 % der befragten Leute mit einem Auto im Haushalt bekannten

sich zu den autofreien Sonntagen. Hören wir uns dazu — gleichsam als Wort zum autofreien Sonntag — den Glarner TCS-Präsidenten an: «Die «sogenannten Meinungsumfragen» sind manipulierte Aktionen. Man interviewt ... nur jene, von denen man bestimmt die erwartete Antwort erhalten wird.» Der Schreibende wollte versuchen, in einem Leserbrief den TCS-Präsidenten zu einer Präzisierung oder aber der Zurrücknahme seiner Pauschalverunglimpfungen nach der Holzhammermethode zu bringen. Mit einer fadenscheinigen Begründung wurde das Manuskript vom Lokalredaktor der kantonalen «Monopolzeitung» postwendend retourniert.

Und nun zu des Pudels Kern: Der faktische Chefredaktor des Blattes hat zwar neulich am Deutschschweizer Fernsehen erklären können, als Monopolzeitung «bringen wir» an Leserbriefen «alles, was wir irgendwie verantworten können»; nicht zu verantworten ist es aber offenbar, den TCS-Präsidenten vor unbequemen Fragen gestellt zu sehen. Man ist eben seinerseits ACS-Präsident, und das früher vom TCS-Kollegen redigierte Konkurrenzblatt ist längst in die ewigen Jagdgründe eingegangen und beisst nicht mehr. Brüder, reicht die Hand zum Bunde ...

Hansmax Schaub, Glarus

Ich bestelle ab

Lieber Nebi, ich amüsiere mich immer wieder von neuem über die von Ihnen veröffentlichten Leserbriefe, wobei einige allerdings mehr «zum Heulen als zum Lachen» sind. Den letzten Blödsinn hat nun aber Ihr (ehemaliger) Leser Franz Marty in Nummer 9 von sich gegeben, und ich möchte Ihnen hiermit auch meine Gründe für meine Kündigung Ihrer Zeitschrift darlegen:

Beim Nachmessen der Heftklammern Ihrer Nummer 9 musste ich leider feststellen, dass die obere Klammer $\frac{3}{8}$ mm kürzer war als die untere. Ebenfalls musste ich bemerken, dass Sie für Ihre Druckschrift in auffälliger Weise Schwarz verwenden, abgesehen davon, dass Sie sonst die rote Farbe zu bevorzugen scheinen.

Da dies ein erneuter eindeutiger Beweis nicht nur von religiöser, sondern speziell von politischer Diskriminierung darstellt, indem Sie damit Ihren wenn nicht Links-, so doch Rechtsdrill — sollte dies nicht zutreffen, meine ich die umgekehrte Reihenfolge — unmissverständlich offenbaren, gehe ich mit Herrn Franz Marty (Leserbrief in Nr. 9) vollkommen einig und bestelle Ihre Zeitschrift ab sofort eindeutig und nachdrücklich umgehend ab.

U. W. Hartmann, Singapore

Wer gibt Antwort?

Lieber Nebi, wer kann mir sagen, warum man in Zürich immer bei Parkuhren Polizisten sieht, nie aber bei Banken und Bijouterien, wo doch noch nie eine Parkuhr überfallen und ausgeraubt worden ist?

Für eine profunde Antwort herzlichen Dank, wie überhaupt für Dein ganzes «Gehaben», das mich immer wieder von neuem begeistert.

Arnold Eichenberger, Zürich